

Griechisches Interesse am deutschen Griechischunterricht

Der Brief des griechischen Erziehungsministers Gerasimos Arsenis an Herrn Professor Dr. Friedrich Maier (abgedruckt in FORUM CLASSICUM 3/97, S. 169) ist ein herausragendes Beispiel dafür, dass auch sonst jegliche Bemühung um die griechische Sprache, sei es nun Alt- oder auch Neugriechisch (um dessen Integration und "Nutzbarmachung" im Rahmen des Alt-Griechisch-Unterrichts sich manche Altphilologen seit Jahren verstärkt bemühen) in Griechenland stets mit

großem Interesse, sowohl staatlicherseits als auch von privater Seite, registriert wird. In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass am 6.9.1998 in der griechischen Sonntagszeitung BHMA ein (neugriechischer) Artikel unseres Kollegen Dr. Dieter Motzkus (Göttingen) über die Situation des Griechischunterrichts in Deutschland erschienen ist, um den ihn der stellvertretende Chefredakteur gebeten hatte. Wer an einer Kopie dieses Artikels interessiert ist, möge sich direkt mit Herrn Dr. Motzkus (Zur Scharfmühle 22, 37083 Göttingen) in Verbindung setzen.

Varia

Bayerns Fels in der altphilologischen Brandung

Zum 60. Geburtstag von Leit. Ministerialrat Peter Neukam

Im Süden der Bundesrepublik ist es um die alten Sprachen besser bestellt als in den anderen Regionen. Man registriert dies in der Regel mit Anerkennung, aber auch mit einer gewissen Genugtuung. Stärkt doch die relative Sicherheit des altsprachlichen Unterrichts dort die Zuversicht auf seinen Fortbestand oder gar möglichen Neuaufbau auch in den westlichen, nördlichen und östlichen Bundesländern. Doch selbst in Bayern und Baden-Württemberg sind beileibe keine paradiesischen Zustände für Latein und Griechisch. Es gibt auch dort viele Gegner der alten Sprachen und große Widerstände. Für nicht wenige stehen die alten Sprachen der Zukunft im Wege. Ihr sicherer Bestand ist zu allererst durch die Kultusministerien gewährleistet; freilich nicht quasi durch ein Naturgesetz so vorgegeben, eher durch das Glück der qualifizierten Besetzung jener Position zustande gekommen, die im Ministerium für die alten Sprachen verantwortlich ist.

In Bayern ist dies der Leit. Ministerialrat Peter Neukam. Er steht wie ein Fels in der gerade in letzter Zeit auch dort immer öfter und stärker aufkommenden altphilologischen Brandung, bemüht, wo und wie immer es geht, den Bestand der Fächer Latein und Griechisch zu wahren und die Bedeutung der humanistischen Bildung gerade für eine zukunftsorientierte Entwicklung des Gymnasiums an den Entscheidungsstellen mit

Nachdruck zu betonen. Peter Neukam fördert die alten Sprachen in jeder Hinsicht, darauf bedacht, das bewährte Alte und das bessere Neue, also Tradition und Fortschritt in Didaktik und Methodik in einer verträglichen Weise miteinander zu verbinden. Weit über Bayern hinaus in dieser Hinsicht bekannt geworden ist die Marktoberdorfer Ferientagung, an der sich alljährlich auch Referenten und Teilnehmer aus anderen Bundesländern, auch aus Österreich, der Schweiz und aus Südtirol beteiligen. Von dort gingen und gehen viele fördernde Impulse für die Vertreter der alten Sprachen auch außerhalb Bayerns aus. Diese Leistung ist nur eine von Neukams Verdiensten. Dass der DAV-Kongress in Bamberg 1994 zu einem großen Erfolg geworden ist, verdanken wir auch seiner administrativen und vor allem finanziellen Unterstützung.

Deshalb ist es mir ein Anliegen, Herrn Leit. Ministerialrat Neukam zu seinem 60. Geburtstag, den er am 12. 1. 1999 feiert, im Namen des Deutschen Altphilologenverbandes herzlich zu gratulieren und ihm für seinen Dienst an den alten Sprachen zu danken.

FRIEDRICH MAIER

Klassisches Griechisch sprechen und geistvolle Texte lesen: 15. bis 29. August 1999 im Hellenikon Idyllion

Mögen Sie Griechisch? Träumen Sie gelegentlich von griechischer Sonne und dem Schatten unter Bäumen dicht bei einem warmen Meer?

Suchen Sie das Angebot eines Aktivurlaubs? Wollen Sie auch Ihre geistigen Fähigkeiten trainieren? Dann ist für Sie der siebte Altgriechischkurs im Hellenikon Idyllion genau das Richtige.

Was tun wir? In einem parkartigen, epikureischen Garten sprechen wir die Sprache Platons miteinander, lesen gedankenvolle Texte, freuen uns an einer internationalen Gemeinschaft Gleichgesinnter aus europäischen und außereuropäischen Ländern. Dabei entdeckt man gemeinsam manche Weisheiten, die mehr wert sind als vielbewunderte Statussymbole. Die Erfahrung hat gezeigt, dass dieser Kurs ideal ist für Studentin-

nen und Studenten - aber auch offen für alle Liebhaber dieser Grundsprache unserer Kultur.

Die musisch-künstlerische Atmosphäre im Hellenikon Idyllion bezaubert jeden und fördert eine harmonische Gemeinschaft unter allen Gästen. Konzerte bekannter Künstler oder Vorträge von Kennern der Antike beleben manche Abende und schaffen unvergessliche Erinnerungen. Geplant sind Ausflüge zu klassischen Stätten oder einer Aufführung in einem antiken Theater.

Das Hellenikon Idyllion liegt an der Nordküste der Peloponnes in der Nähe von Ägion in einem kleinen Ort, der seinen ursprünglichen, ty-

Παρακαλοῦμεν εἰς τὸ συναπτικίζεῖν καὶ τὸ συσπουδάσειν περὶ τοῦ τῶν ἀρχαίων Ἑλλήνων λόγου

15. - 29. Αὐγούστου 1999 ἐν τῷ Ἑλληνικῷ Εἰδυλλίῳ

τίς οὖν ἐρεῖ τῆς τῶν Ἑλλήνων φωνῆς; τίς δ' ἐνίοτε φαντάζεται τὸν Ἥλιον καὶ δένδρα σκιερὰ καὶ θερμὴν θάλατταν ἅτε ἐπιθυμῶν μετὰ πολλοὺς πόνους ἡδίστης σχολῆς; τίς δὲ καίπερ σχολάζων τὴν ἀργίαν φεύγει ὡς καὶ τὸν νοῦν κρείττω ποιήσων; τοιοῦτῳ τοίγαρ μετεχέτεον τῆς ἐβδόμης ἐν τῷ Ἑλληνικῷ Εἰδυλλίῳ διδασκαλίας.

τί ἄρ' ἐστὶ τὸ ἡμέτερον ἔργον; τῆ δῆτα τοῦ Πλάτωνος γλώττη χρώμενοι ἐν Ἐπικουρείῳ τινὶ παραδείσῳ διαλεγόμεθα καὶ φιλοσοφικά τινα ἀναγιγνώσκομεν ἐκ πολλῶν χωρῶν ὁμονόως ἄσμενοι παραγενόμενοι, ἐπειδὴ οὐδὲν ἄλλο μᾶλλον ὠφελεῖ οὐ μόνον φοιτῶντας καὶ φοιτώσας, ἀλλὰ καὶ ἄλλους - ἀπὸ τῶν μαθητῶν μέχρι τῶν ὑπὸ γῆρας ἤδη ἀπραγμόνων. οὕτως δ' ἐλληνίζοντες ῥαδίως εὐρίσκομεν τιμώτερα ἢ τοιαῦτα, ἐξ οἷων οἱ πολλοὶ μεγαλύνονται.

ὁ μὲν οὖν τόπος πάντας οὕτως μειλίσσει ὥστε ἄλλον ξένον ἄλλῳ εὐφρόνως ἔχειν. μουσικῶν μὲν γνωρίμων συναυλίας, ἐπιστημόνων δὲ ἀκροάσεις παρασχόντων πάντες οἱ παρελθόντες ἐσπέρων περιχαρῶν μεμνήσονται· καὶ δὴ καὶ μέλλει θεάσεσθαι τόπον τινὰ ἀξιοθέατον ἢ δρᾶμα τι, ὅπερ ἐν ἀρχαίῳ τινὶ θεάτρῳ ὑποκρίνονται.

τὸ δὲ Ἑλληνικὸν Εἰδυλλίον ἐπὶ τῇ πρὸς βορρᾶν ἀκτῇ ἐστὶν οὐ πολὺ ἀπέχον ἀπὸ τοῦ Αἰγίου τῆς Πελοποννήσου. τὰ γε Σελιανίτικα ἅτε μόνον ὀλίγους ἀνθρώπους ἀλλοδαποὺς προσαγόμενα τὸν κατ' ἀρχὴν τρόπον αὐτῶν τὸν Ἑλλήνιον διέσωσεν.

ὁ δὲ Ἀνδρέας Δρέκισ, ὁ τοῦ Ἑλληνικοῦ Εἰδυλλίου κύριος ἅτε στέργων τὰ ἑλληνικὰ γράμματα ἐπικουρεῖ τούτοις τοῖς μαθήμασιν καταλύματα μὲν πολὺκλινα δωρεὰν τοῖς μανθάνουσιν παρέχων, ἀλλοίου δὲ καταλύματος τιμῆς τὸ τριακοστὸν ὑφίεις.

ἢ μὲν τῶν μαθημάτων τιμὴ ἐστὶ διακοσίων ἐνενηκόντα γερμανικῶν σίγλων, οἱ δὲ φοιτηταὶ καὶ οἱ μαθηταὶ διακοσίουσ καὶ τετραράκοντα γερμανικοὺσ σίγλους τελέσουσιν. ἀλλὰ ὁ βραχύτερον χρόνον παραμένων μεῖον καταβαλεῖ. ἐὰν δὲ πλέον τι πυθέσθαι βούλησθε ταχ' ἂν οὐπω εἰδότες, ὅποσον δεῖ πρότερον μεμαθηκέναι, τηλεπικοινωνήσασθε τῷ κυρίῳ τῷ χορηγήσοντι τὰ μαθήματα:

Helmut Quack, Eritstr. 23, D-25813 Husum, Tel. 04841/5429

Anmeldung nur bei: Hellenikon Idyllion, Andreas Dreki, GR-25100 Selianitika/Egion,

Tel.: 0030/691/72488 - Fax: 0030/691/72791 - e-mail: idyllion@bigfoot.com -

Internet: <http://www.bigfoot.com/~idyllion>

pisch griechischen Charakter bewahrt hat, abseits des großen Touristenstroms. Der Besitzer unterstützt den Altgriechischkurs, indem er Gratisunterkunft im Mehrbettzimmer und 30% Ermäßigung bei andersartiger Unterkunft für Teilnehmer des Kurses gewährt.

Kursgebühr für 2 Wochen: 290,- DM; für Studenten und Schüler: 240,- DM / bei kürzerer Teilnahme: individuelle Regelung / Anfragen zu Voraussetzungen und weiteren Einzelheiten beim Leiter des Kurses: Helmut Quack, Gräzist, Eritstr. 23, D-25813 Husum, Tel. und Fax 04841/5429.

Anmeldung nur bei: Hellenikon Idyllion, Andreas Drekis, GR-25100 Selianitika/Egion, Tel.: 0030/691/72488 - Fax: 0030/691/72791 - E-mail: idyllion@bigfoot.com Internet: <http://www.bigfoot.com/~idyllion>

Hendiadyoin

In seinem oben besprochenen Buch über die Stilistik der griechischen und lateinischen Literatursprachen definiert Manfred Landfester das Hendiadyoin folgendermaßen (S. 112): „Das Hendiadyoin ist das Ersetzen eines Attributs durch ein kopulativ verbundenes Substantiv (Substantiv + Substantiv anstelle von Substantiv + Attribut) oder eines adverbialen Ausdrucks durch ein kopulativ verbundenes Verb (Verb + Verb anstelle von Adverb + Verb)“. Sie entspricht derjenigen in Hofmann-Rubensbauers „Wörterbuch der grammatischen und metrischen Terminologie“ (2. Aufl. 1963): „Setzung einer Ergänzungsgruppe statt der logisch geforderten Bestimmungsgruppe, z. B. pateris libamus et auro = pateris aureis.“ Im „Lexikon sprachwissenschaftlicher Termini“ (Hrsg. v. Rudi Conrad. Leipzig 1988) heißt es: „... statt eines Substantivs mit Attribut stehen zwei durch ‚und‘ verbundene Substantive“. Ähnlich schreibt Friedrich Maier (Cicero in Verrem. Kulturkriminalität oder: Redekunst als Waffe. Bamberg 1993. S.49): „Aufspaltung einer Vorstellung in zwei sich ergänzende Begriffe, z. B. odium atque acerbitas (16,5 f.): ‚bittere Gehässigkeit‘.“

Dies ist auch die einzig zutreffende Definition. Leider liest man manchmal auch anderes. Z.

B. schreibt Artur Haug (Cicero. De imperio Cn. Pompei. Frankfurt 1984. S.59 = Modelle für den altsprachlichen Unterricht): „die Verbindung von zwei gleichbedeutenden Substantiven, Verben oder Adverbien zur Verstärkung des Begriffsinhaltes“. Das aber ist ein Pleonasmus oder eine Tautologie. Bei Rainer Nickel gar (Der moderne Lateinunterricht. Freiburg 1977. S. 75) las man einst - ich hoffe, er verzeiht mir diese Erinnerung an weit zurückliegende Sünden: „Eine Sache oder ein Vorgang wird mit zwei Wörtern bezeichnet: munivi atque firmavi (Cicero, Cat. I 4,10)“ - eine Definition, die es, was Eindeutigkeit anlangt, an allem fehlen lässt.

Dieser falsche Sprachgebrauch, der nach meinem Eindruck im Unterricht nicht selten ist, sollte eingestellt werden. Es diene auch der Klarheit und Eindeutigkeit (letzteres gemeint als ein echtes Hendiadyoin).

HANSJÖRG WÖLKE

Heiteres zum *Participium coniunctum*

Als Johannes R. Becher in einem Brief an Brecht das *participium coniunctum* verwendete, schrieb ihm Brecht: „Das sollte man nur tun, wenn man, wie ich, ‚Sehr gut‘ in Latein hatte.“ Ob auf seinem Zeugnis nun wirklich eine Eins oder nur eine Zwei stand, Hans Mayer hat Brecht eine „herzliche Beziehung zur Latinität“ attestiert.

Partizipialkonstruktionen liebte auch Ludwig I. von Bayern in seinen ab 1829 veröffentlichten „Gedichten“, die durchweg gefühlvoll-ungereimte Reimereien enthielten. (Sie erschienen, hört man, bei Cotta in der Ausstattung der Schiller-Ausgabe.) Sie wurden von Heinrich Heine in dem Gedicht „König Ludwig an den König von Preußen“ parodiert, wobei er, auf die Lola-Montez-Affäre und die mutmaßliche Impotenz Friedrich Wilhelms IV. anspielend, das Partizip, und nun auch noch das ganz unübliche Perfekt-Aktiv-Partizip, in wirkungsvoller Endstellung montierte:

*Stammverwandter Hohenzoller,
Sei dem Wittelsbach kein Groller;
Zürne nicht ob Lola Montez,
Selber habend nie gekonnt es.*

JÜRGEN WERNER, Leipzig

Leserbrief zu „Lumina“

Sehr geehrter Herr Dr. Wölke,

ich teile Ihren Eindruck von „Lumina“ und möchte ihn um einen Kritikpunkt ergänzen:

Mit grammatischem Stoff hoffnungslos überfrachtet ist die Lektion 35. Hier wird in e i n e m Lesetext das Gerundiv in a l l e n Funktionen eingeführt, als Prädikatsnomen, als Attribut und als Prädikat (mit vier bzw. sechs bzw. einem Beispiel). *Post festum*, d. h. nach dem Lesestück, dürfen die Schüler das ganze dann noch an 21 verschiedenen Wendungen üben.

Ebenfalls zu optimistisch im Blick auf die Aufnahme-fähigkeit des Normalschülers ist man in Lektion 16, wo die Passivformen des Indikativs Präsens und Imperfekt gleichzeitig mit denen des Perfekts und Plusquamperfekts eingeführt werden.

Gegen das didaktische Prinzip, e n t w e d e r neue Grammatik o d e r neue Lexik einzuführen verstößt „Lumina“ leider ebenso wie alle anderen neueren Lehrwerke.

SEBASTIAN DAUB, Sennowitz

Video von den „Münchener Dionysien 1997“

Am 22. Juli 1997 fanden in der Aula der Hochschule für Philosophie, unter Beteiligung von Darstellern aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Großbritannien, die Münchener Dionysien 1997 statt (vgl. FORUM CLASSICUM 4/97, S. 204-209). Hiervon ist jetzt ein Video erhältlich. Es bietet eine Zusammenfassung der über neun Stunden dauernden Veranstaltung und eröffnet einen Einblick in die unterschiedlichsten Inszenierungsvorstellungen griechischer Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides. Das Video ist erhältlich bei MRK-Productions / Florian Müller / Karl-Schönherr-Str. 1 / A-6094 Axams / Österreich (Preis DM 40,- zzgl. DM 10,- Porto; am bequemsten zahlbar als Euro-Scheck über 350,- ATS, Ausstellungsort Axams).

FLORIAN SCHAFFENRATH, A-6094 Axams

Anschriften der Autoren dieses Heftes (siehe Impressum, ferner):

Sebastian D a u b , Am Kirschrain 28, 05193 Sennowitz

Bettina E s d e r s , StR'n, Rothenburgstraße 11, 12165 Berlin

Dr. Dirk U. H a n s e n , Univ. Greifswald, Inst. f. Altertumswiss.,

Rudolf-Petershagen-Allee 1, 18487 Greifswald

Solveig K n o b e l s d o r f , StR'n, Wald-Oberschule, Waldschulallee 95, 14055 Berlin

Dr. Nikolaus P e c h s t e i n , Johann-Sigismund-Str. 12, 10711 Berlin

Gerhard P o s t w e i l e r , StD, Pfaffenberg 3, 37441 Bad Sachsa

Joachim R i c h t e r - R e i c h h e l m , StD i. R., Hümmlingweg 3, 13589 Berlin

Florian S c h a f f e n r a t h , Stadelbach 41, A-6094 Axams

Hartmut S c h n e i d e r , Schulleiter des Gottfried-Arnold-Gymnasiums, 19348 Perleberg

Dipl.-Psych. Franz S t r u n z , Andechser Weg 12, 82041 Deisenhofen

Hans Dietrich U n g e r , StD, Konrad-Zirkel-Str. 43, 97769 Bad Brückenau

Prof. Dr. Meinolf Vielberg, Fr.-Schiller-Universität, Inst. f. Altertumswiss.,

Kahlaische Str. 1, 07745 Jena

Prof. Dr. Jürgen W e r n e r , Peter-Huchel-Str. 40, 12619 Berlin

Peggy W i t t i c h , Straße der Jugend 80, 03086 Cottbus

Herbert Z i m m e r m a n n , StD, Artilleriestraße 7 A, 52429 Jülich

Wichtiger Hinweis:

Mit allen Fragen, die die Mitgliedschaft im DAV oder das Abonnement dieser Zeitschrift betreffen, wende man sich bitte **nicht** an den Bundesvorsitzenden. Für Fragen der Mitgliedschaft sind die Vorsitzenden der 15 Landesverbände zuständig, deren Anschriften in Heft 1/97 gegenüber von S. 52 und im Heidelberger Kongress-Begleiter auf S. 79 abgedruckt sind. Für Institute und Abonnements ohne Mitgliedschaft im DAV ist der Buchners Verlag zuständig (siehe Impressum).